

Die Straße von Gibraltar



Spektakulärer Vogelzug
zwischen zwei Kontinenten
und zwei Weltmeeren!

Schlangenadler, 5. März

Reisebericht: 1. bis 8. März 2026



Blick nach Afrika, 7. März

Sonntag, 1. März: Anreise

Schon auf der Fahrt von Malaga zu unserem Hotel bei Tarifa kam der Felsen von Gibraltar in Sicht – und erste besetzte Storchennester auf Strommasten und Straßenlaternen. Am Hotel kamen wir zu spät an, um noch Beobachtungen zu machen, aber uns blieb noch das (wie immer) 1A-Abendessen.

Montag, 2. März: Strand, wilde Weiden, Geierfelsen

Unser erster Programmpunkt war der Spaziergang zur Beobachtungshütte am



Sand- und Kiebitzregenpfeifer, 2. März

Strand von Los Lances. Am Anfang gab es viele Singvögel zu sehen, Wiesenpieper, Feld- und Haubenlerchen, Schwarzkehlchen in großer Dichte, Grauammern, Einfarbstare, Iberische Schafstelzen und Samtkopfgrasmücken. Richtung Strandlagune fabrizierten die Limis dann vernünftiges Wattenmeerflair: Alpenstrandläufer, Sanderlinge, Wald- und Flussuferläufer, außerdem See-, Sand- und Kiebitzregenpfeifer. Ein schöner weißer Seidenreihler jagte gemeinsam mit den Kormoran-

Kollegen aus derselben Branche, die allerdings schwarz arbeiten. Brandseeschwalben rasteten auf ihrem Zugweg in die Baltrumer Brutkolonie und sogar eine Raubseeschwalbe kam vorbei. Um Haar hätten wir auch einen Fischadler gesehen, es wurde jedoch der erste, von Afrika kommende Schwarzmilan. Viele weitere sollten folgen...

Nach ausgiebiger Proviantierung ging es zum nächsten Beobachtungsort, dem schönen Valle Santuario. Bei einem Picknick kamen nicht nur viele sehr interessante Vögel wie Thekla- und Haubenlerchen vorbei, sondern auch viele sehr interessierte Ziegen, Esel, Pferde, Schafe und Kühe.



Picknick, 2. März



Theklalerche, 2. März



Leider kein Platz mehr im Bulli, 2. März

Wo so viele Tiere in der Landschaft wohnen, da kommen auch mal welche um. Somit konnten wir die Reste einer Geiermahlzeit bewundern und – in der Entfernung auch die zugehörigen Gänsegeier sowie einen Kolkraben.

Nach einer Pause in einem sehr kleinen, sehr traditionellen und sehr netten Café mit sehr schöner Aussicht fuhren wir zum Geierfelsen. Hier flogen die riesigen Vögel in geringer Distanz von und zu ihren Nestern in der Felswand und brachten Nistmaterial.



2,7 Meter Spannweite Gänsegeier, 2. März



Gemütliches Nest, 2. März

Dienstag, 3. März: Sturm und Hochseevögel, Flamingos und Sichler

Heute war unsere Verabredung mit dem lokalen Guide Fernando Gross von Birding the Strait. Fernando ist nicht nur ein exzellenter Vogelkenner, er ist auch im Besitz der Lizenz, um Gruppen in das militärische Sperrgebiet von Isla de Tarifa führen zu dürfen. Bei heftigem Oststurm mit Böen bis Windstärke 10 kämpften wir uns über den Damm genau zwischen Mittelmeer und Atlantik zum allersüdlichsten Punkt des europäischen Festlands. Es handelt sich dort um einen extrem guten Ort für Seevogelbeobachtung, da man sehr exponiert quasi mitten in der Straße von Gibraltar an der Zugroute von verschiedenen Hochseevögeln steht. Das beeindruckende Wetter mit großen Wellen bescherte uns ungewöhnlich viele vorbeifliegende Sepiasturmtaucher und auch einige Balearensturmtaucher, die (für Seawatchverhältnisse) außergewöhnlich nahe vorbei kamen und dem Sturm in ihrem Namen alle Ehre machten!



Sepiasturmtaucher, 3. März



Mittelmeermöwenkolonie, 3. März

Auf der windabgewandten Seite des Damms flogen Bastölpel bei ihrer Sturzflugfischjagd immer wieder sehr nahe auf uns zu und ließen sich direkt vor uns ins Wasser platschen. Ein Regenbrachvogel flog – auch auf der Leeseite des Damms – nahe an uns vorbei.



Beeindruckend sind noch die versteinerten Spuren von Auerochsen, Giraffen, Gazellen und anderen, die vor fast 780 000 Jahren hier durch prähistorischen Schlamm flaniert sind.



Als Kontrast zur stürmischen Seevogelbeobachtung war das nächste Beobachtungsziel ein Steinkauzpaar, das ganz gemütlich im Baum saß und sich bestens betrachten ließ. Auf einem gepflügten Feld entdeckten wir einen ganzen Schwung Schwarzmilane, die offensichtlich auf angenehmeres Wetter warteten.

Nach der Mittagspause in einem traditionellen spanischen Restaurant fuhren wir nach La Janda, der trocken gelegten, ehemaligen Lagune. Nach all dem Regen der letzten Zeit war der Wasserstand ungewöhnlich hoch und so bekamen wir eine riesige Rastgesellschaft von über 1000 (!) Flamingos zu sehen.





Sichler, 3. März

Dazu jede Menge der schön glänzenden Sichler, Kuh- und Seidenreiher, Störche, Löffler, ein schönes Rothuhnpaar, Flussregenpfeifer, Waldwasserwassertläufer, etc. – und als echte Besonderheit ließen sich sogar einige der seltsamen Purpurhühner blicken.

Der erhoffte Gleitaar und der Iberienadler ließen uns zwar im Stich, dafür hatten einige das große Glück, die seltenen Häherkuckucke aus nächster Nähe zu entdecken! Klasse waren auch die vielen Rohrweihen, eine Kornweihe und – hier recht selten - ein Rotmilan, an dem man gut die Unterschiede zu den vielen Schwarzmilanen studieren konnte.



Rotmilan, 3. März



Schwalbenschwanz, 3. März

Ein Eisvogel verdient hier noch besondere Erwähnung und - auch wenn Schmetterlinge unter chronischem Mangel an Federn leiden: Die Begegnung mit einem, freundlichen Schwalbenschwanz, der sich frisch geschlüpft an den Straßenrand bringen und wunderbar fotografieren ließ, läßt keinen Orni kalt...

Mittwoch, 4. März: Küstenberge, Waldrapp und Limis

Das Wetter zeigte sich von schlechter Seite, so fuhren wir zunächst im Regen zur Ausstellung von Cazalla. In der Hoffnung auf eine Zugstauauflösung ging es dann die abenteuerliche Bergstraße runter an die Kliffs bei Guadalmesi, wo man sich fast eher in Schottland wühlt als in Spanien. Besonders bei dem Wetter.



Guadalmesi – fast schon Schottland. 4. März

Die Wolken hingen einfach zu tief: Eine einzeln ankommende Wiesenweihe macht noch keinen Greifvogelzug. So entschlossen wir uns, stattdessen die Waldrappkolonie bei Vejer zu besuchen.

Diese seltsamen Wesen sind bei jedem Wetter faszinierend, ihrem fast menschlich anmutenden Verhalten könnte man stundenlang zusehen, besonders jetzt zur Balz- und Nestbauzeit.



Waldrapp, 4. März

Letzte Station heute waren dann die ehemaligen Salzabbauteiche bei Barbate, wo es massig Wasservögel zu sehen gab. Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Alpen- und Zwergstrandläufer, verschiedene Regenpfeifer, Brandgänse und sogar Kolbenenten sowie ein herrlich klebriger Matsch an den Schuhen sorgten für gute Stimmung. Besonderheiten hier waren die Korallenmöwen und Raubseeschwalben mit ihren roten Schnäbeln und – jetzt wirklich – ein jagender Fischadler.



Donnerstag, 5. März: Schlangennadlerzug, Bülbül und Rötelfalken

Übelstes Wetter war vorhergesagt, ausgenommen einer Regenschnecke am späten Vormittag... So fuhren wir zunächst in den Korkeichenwald von Alcornocales, wo Nebel und Regen ohnehin zum guten Ton gehören. Die mystische Stimmung hier ist legendär und während wir durch diese besondere Landschaft spazierten, lichtetete sich der Nebel sogar etwas. Gänsegeier segelten schemenhaft über uns durch die niedrigen Wolken. Überall sangen Buchfinken und auch eine Zaunammer ließ sich hören.



Dann mussten wir uns beeilen, nach Punta Carnero zu kommen, um mit Hilfe der besagten Regenglocke unser Vogelzugglück zu suchen. Tatsächlich waren wir endlich erfolgreich! Mehr als 100 Schlangenadler kamen innerhalb einer guten Stunde an - über uns; auf Augenhöhe und direkt unter uns am Kliff! Dazu auch viele Schwarzmilane und vereinzelt Zwergadler, so wie ein großer Schwarm Weißstörche. So muss das! Dazwischen jagten Basstölpel und Brandseeschwalben überm Wasser, eine Krähenschabe saß auf einem Felsen.

Schlangenadler – Ankunft aus Afrika..., 5.März



...und das Begrüßungskomitee, 5.März



Der einzige Graubülbül Europas, 5.März

Austeigen, um ihn nicht zu verjagen, so dass nicht alle den illustren Irrgast aus Afrika sehen konnten.

Dafür boten uns die Rötelfalke an ihrer Kolonie eine besonders gute Vorstellung. Gleich mehrere tummelten sich am alten Kirchturm, balzten, kämpften, flogen wie wild herum oder guckten uns aus ihren Brutröhren an.



Rötelfalke, 5.März

Freitag, 6. März: Milane, Regensturm und Orchideen

Für Vormittags war eine Regenglücke angesagt, die wir passgenau nutzten um einen großen Schwung ankommender Schwarzmilane bei Punta Carnero abzupassen. Leider wurde das Wetter zunehmend schlechter. Eine Weile freuten wir uns noch über die schön überm Meer fliegenden Basstölpel, dann zwangen uns Regen und düstere Wolken zum Abbruch der Beobachtungen.



Bei heftigem Regen spazierten wir später mit Rückenwind am Strand von unserem Hotel gen Osten. Die lokalen Seeregenvögel und Haubenlerchen ließen sich vom Wetter offenbar nicht beeindrucken. Im Wind- und Regenschutz des Schirmkiefernwaldes schlenderten wir angenehm wieder Richtung Hotel, mit kleinen Umwegen um neu entstandene Wasserflächen... Und wir fanden die gesuchten Orchideen: Der eigentlich sehr seltene Grünstendel wächst hier in großen Mengen, auch vom hübschen Wespenragwurz konnten einige Exemplare entdeckt werden. Sehr beeindruckend waren zwei Rauchschnäbel, die an einer Wasserfläche im Wald direkt vor uns im Sturzregen hin- und herjagten und es schafften, dabei auch noch metallisch blau zu schimmern!



Sonnabend, 07. März: Perfekter Greifvogelzug und Wanderdünenwanderung

Die grässliche Wettervorhersage vom Vorabend war rechtzeitig zum Frühstück deutlich verbessert worden. So suchten wir unsere letzte Chance bei Punta Carnero zu nutzen - und hatten Glück! Jede Menge Schlangenadler kamen überm Meer an, machmal gleich 10 auf einmal.



Dazu Wellen von Schwarzmilanen, immer wieder Zwergadler und einige Weißstorchschwärme. Absolutes Highlight war ein nahe vorbeifliegender Schmutzgeier, weitere kamen etwas weiter entfernt an.



Einzelne Sperber zogen durch und der auch anwesende Fernando von Birding the Strait entdeckte drei Schwarzstörche. Wenn ausnahmsweise mal kein Zugvogel ankam, unterhielt das lokale Turmfalkenpaar uns mit Kunstflugvorstellungen, die Samtkopfgrasmücken und Schwarzkehlchen gaben auch ihr Bestes. Sogar der in La Janda vermisste Gleitaar flog entfernt vorbei. Zum Picknick kam man nur auf Kosten von verpassten Fotomöglichkeiten: Ein Teilnehmer merkte an, dass wohl schon manch ein Vogelbeobachter hier verhungert sei, weil man nicht zum Essen kommt.

Schwarzmilan, 7. März



Als der Strom der ankommenden Greifvögel dann doch abebbte, fuhren wir zum Mirador del Estrecho um die Erlebnisse bei einer Tasse Kaffee zu verarbeiten. Aber hier ging es gleich weiter: Die Gänsegeier flogen spektakulär nahe vorbei und ein riesiger Schwarm gerade angekommener Schwarzmilane kreiste über uns. Entfernt vor einem Berghang ließ sich mehrfach ein Habichtsadler sehen, führte wilde Balzflüge vor und landete sogar zweimal in einem Baum.



Zwergadler, dunkle Form, 7. März



Schwarzmilane, 7. März

Als zünftigen Abschluss für die Reise genossen wir dann einen gemütlichen Spaziergang den Schirmkiefernwald hinauf, auf die riesige Wanderdüne von Bolonia.



Wanderdüne, 7. März



Bei so schönem Wetter lässt sich auch ein Stelzenläufer mit Partnerin an den Atlantik locken...
7. März

Trotz teils schwieriger Wetterbedingungen war es wieder eine fantastische Reise mit feinsten Beobachtungen! Allerbesten nochmals Dank an alle, muchas gracias!!!

Jan Weinbecker www.weinbeckers.de

Birdingtours-Reisegesamtliste: Straße von Gibraltar, 1. März – 8. März 2026

1. Stockente
2. Kolbenente
3. Fasan
4. Rothuhn
5. Sepiasturmtaucher
6. Balearensturmtaucher
7. Basstölpel
8. Kormoran
9. Krähenscharbe
10. Rosaflamingo
11. Sichler
12. Waldrapp
13. Löffler
14. Graureiher
15. Seidenreiher
16. Kuhreiher
17. Weißstorch
18. Schwarzstorch
19. Fischadler
20. Gleitaar
21. Schmutzgeier
22. Gänsegeier
23. Zwergadler
24. Habichtsadler
25. Schlangenadler
26. Wiesenweihe
27. Kornweihe
28. Rohrweihe
29. Sperber
30. Schwarzmilan
31. Rotmilan
32. Mäusebussard
33. Turmfalke
34. Rötelfalke
35. Teichhuhn
36. Purpurhuhn
37. Kranich
38. Stelzenläufer
39. Säbelschnäbler
40. Kiebitzregenpfeifer
41. Sandregenpfeifer
42. Seeregenpfeifer
43. Flussuferläufer
44. Rotschenkel
45. Grünschenkel
46. Waldwasserläufer
47. Sanderling
48. Zwergstrandläufer
49. Alpenstrandläufer
50. Uferschnepfe
51. Regenbrachvogel
52. Lachmöwe



Weißstörche, 7. März



Waldrappkolonie, 4. März

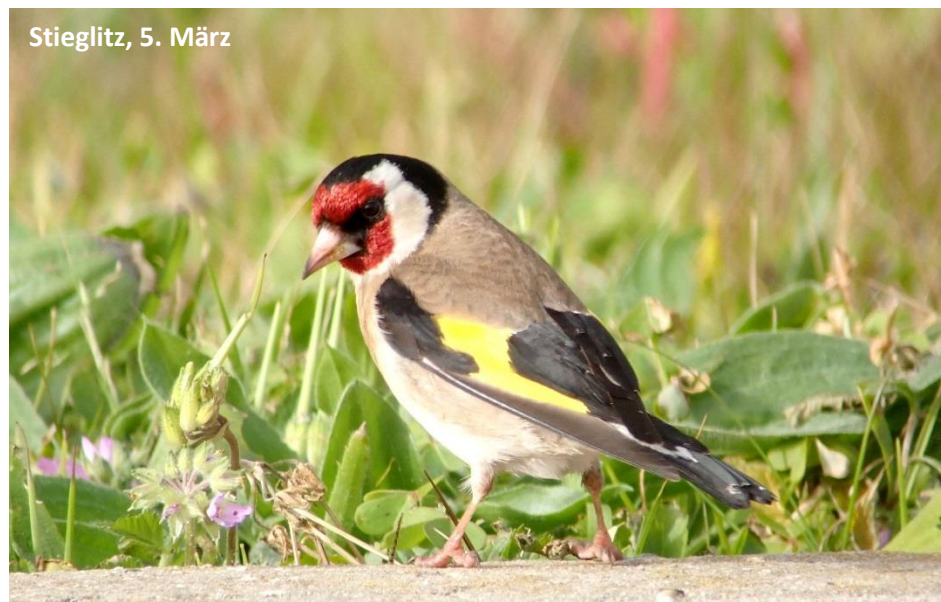


Schlangenadler von oben, 5. März

53. Korallenmöwe
54. Mittelmeermöwe
55. Heringsmöwe
56. Raubseeschwalbe
57. Brandseeschwalbe
58. Straßentaube
59. Ringeltaube
60. Türkentaube
61. Steinkauz
62. Wiedehopf
63. Häherkuckuck
64. Fahlsegler
65. Buntspecht
66. Eisvogel
67. Graubülbül
68. Dohle
69. Kolkrabe
70. Blaumeise
71. Kohlmeise
72. Gartenbaumläufer
73. Feldlerche
74. Kalanderlerche
75. Haubenlerche
76. Theklalerche
77. Felsenschwalbe
78. Rauchschwalbe
79. Mehlschwalbe
80. Seidensänger
81. Zilpzalp
82. Zistensänger
83. Mönchsgrasmücke
84. Samtkopfgrasmücke
85. Zaunkönig
86. Einfarbstar
87. Star
88. Amsel
89. Steinschmätzer
90. Schwarzkehlchen
91. Rotkehlchen
92. Hausrotschwanz
93. Weidensperling
94. Haussperling
95. Schafstelze
96. Wiesenpieper
97. Buchfink
98. Grünfink
99. Girlitz
100. Bluthänfling
101. Stieglitz
102. Zippammer
103. Zaunammer
104. Grauammer
105. Rohrammer



Mittelmeermöwe, 3. März



Stieglitz, 5. März

- Unentschuldigt gefehlt haben unter anderem der Iberienadler, der Triel und der Steinwälzer
- Auswahl von Sichtungen besonderer Tiere ohne Federn (systematisch geordnet nach ihrer Größe): Schwalbenschwanz, Kaninchen und die einzige schlecht gelaunte Kuh an der Straße von Gibraltar



Schlangenadler von unten, 7. März

Gößenverhältnisse, 7. März
(Foto Birte Weinbecker)



Birdingtours-Reise: Straße von Gibraltar, 1. März – 8. März 2026



Fast schon ein Bartgeier: Gänsegeier mit Nistmaterial, 2. März



Gibraltar in Sicht, 5. März